

Eines Abends in der Taverne

„So ein Mist, schon wieder verloren!“ Wütend schlug der Mann am Nebentisch mit der Faust auf den Tisch, dass der Würfelbecher einen Satz machte, während sein Gegenüber grinsend die Münzen auf dem Tisch einstrich.

Du kennst sie. Regelmäßig saßen sie zu viert hier in der Taverne zum würfeln und um das gute Ale und vielleicht auch den einen oder anderen Dargener Blutstropfen zu genießen. Und genauso regelmäßig verlor Tom der Fischer einen Gutteil seines Tagesfangs direkt wieder an Allan, den Händler von Weeping Willow

Rob, der Gehilfe des Fischers, sah schon nur noch zu, weil er seinen Wochenlohn mal wieder fast verspielt hatte. Allein George, der vierte in der Runde, schien heute mit allen mithalten zu können. Als Holzfäller verdiente er gerade so gut wie nie, denn in den Tagen der bevorstehenden Reconquista war Holz sehr gefragt. Die meisten der notwendigen Schiffe kamen zwar tatsächlich von außerhalb, aber es wurden immer noch genug in Dargen gebaut, dass George fast ununterbrochen zu tun hatte.

Außerdem schien er heute das Glück gepachtet zu haben. Gerade ging schon wieder eine reiche Runde an ihn.

Die Tür öffnete sich. Du sahst über seinen Krug hinweg einen hoch gewachsenen Mann mit schwarzem Hut eintreten ... und schautest genauer hin. Der Mann trug außer dem schwarzen Schlapphut noch einen Umhang in der gleichen Farbe, darunter braune Lederkleidung. Seine forschenden Augen streiften suchend durch den Raum, dann wandte er sich einem leeren Tisch zu und setzte sich.

Tom beugte sich vor. „Seht ihr den Kerl da?“ hörtest Du ihn zu den andern raunen. „Was meint ihr, was das für einer ist?“ „Hab den noch nie gesehen“ entgegnete George „keinen Schimmer“. Allan, der mit dem Rücken zu dem Fremden saß, wandte sich auffällig unauffällig um. Als er sich wieder nach vorne gedreht hatte, meinte er: „Es wird wohl einer von den Waldläufern sein, die sieht man ja eh nur alle Jubeljahre mal.“ George nickte zustimmend. „Und warum ist er dann gestern Nacht, als ich zum Fischen raus war ganz allein mit einem Boot an der Küste angekommen?“ Tom ließ einen triumphierenden Blick in die Runde schweifen, angesichts seines offensichtlichen Informationsvorteils.

„Das ist bestimmt ein grauer Wolf“ murmelte Rob plötzlich. Er war merklich blass um die Nase geworden. „Ach Quatsch“ polterte Tom los, „wie kommst du denn auf so was?“ „Ich habe gehört, begann der Gehilfe mit zitternder Stimme zu erzählen, „dass Graue Wölfe manchmal nachts raus fahren zu Schiffen, und nach Spionen suchen. Einer soll sogar schon mal alleine eines der gefährlichen christlichen Kaperschiffe versenkt haben.“ „Humbug“ bellte Tom. „Och. Er hat sich darauf versteckt und es nachts versenkt. Und danach ist er den ganzen Weg bist zur Küste zurück geschwommen.“ „Das stimmt“, George nickte zustimmend „und ein anderes Mal soll einer auf dem Festland als sie ihn enttarnt hatten ein halbes Bataillon Christen getötet haben, bevor er mit einem Ruderboot entkommen ist.“ „Das ist doch alles Unsinn!“ Zum ersten Mal mischte sich Allen in die Debatte ein. „Die Grauen Wölfe sind nur eine Legende. Genau wie der feige Prätorianer. Von beiden hat nie jemand einen zu Gesicht

bekommen.“ „Nein“ Robs Gesicht hatte nun alle Farbe verloren. „Es sind nur alle tot, die davon erzählen könnten“ flüsterte er tonlos, „und wir sind die nächsten, weil wir einen erkannt haben.“ „Na, na. So schnell stirbt es sich nicht auf Dargen Island. Schließlich sind wir treue Dargener.“ besänftigte Allan den Jungen. „Und die Grauen Wölfe arbeiten ja für den Duke, schließlich spielt ihr Anführer mit dem alten Harold Schach.“ Er zwinkerte verschwörerisch mit dem Auge. „Stimmt“, sagte George „und die Grauen Wölfe töten nur Spione. Und Christen.“ Er beugte sich nun seinerseits zu den anderen vor. „Man erzählt sogar, dass ein Grauer Wolf bei seiner Berufung das Herz eines gefangenen Christenkindes essen muss.“ Er grinste, während die anderen angewidert die Gesichter verzogen. „Sie erkennen Christen schon am Geruch.“ „Ja genau, und deswegen hast Du nichts zu befürchten“, höhnte Tom „selbst ein Christ dürfte besser riechen als Du.“ Alle lachten, selbst Rob, auch wenn er immer noch ein wenig zitterte.

In dem Augenblick stand der Mann mit dem Schlapphut auf. Acht Augenpaare folgten ihm gespannt, als er zur Tür ging. „Jetzt wird er bestimmt Spione jagen“ raunte Rob ehrfürchtig. An der Theke legte ein Mann in der grau-braunen Kluft eines Bauern eine Münze auf den Tresen und ging ebenfalls zur Tür, ohne von irgendwelchen Augenpaaren beachtet zu werden. Die Leute an Deinem Nebentisch ergingen sich, nun da der 'graue Wolf' weg war, in noch wilderen Spekulationen, und hatten wieder begonnen zu würfeln. Du hast den Bauern genauer beobachtet. Dabei hattest Du kurz den Eindruck, unter seinem Gewand etwas metallisch aufblitzen zu sehen, dann verschluckte ihn die Nacht hinter der Tavernentür. Der Mann mit dem Schlapphut wurde nie wieder gesehen. Na ja, einer der aufgespießten Köpfe auf den Zinnen von Castle Stormhill könnte eine vage Ähnlichkeit mit ihm haben.